

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

Historie des allerheiligsten leidens und sterbens unsers Herrn und
Heylandes Jesu Christi, Joh. 18. und 19. capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203287)

heiligen Geiste, daß dich niemand, weder welt, noch teufel aus unsern hertzen stehle, daß wir dich nicht verlieren, sondern,

daß wir mit dir sterben, auferstehen, leben, gen himmel fahren, und ewig bey dir seyn und bleiben mögen, amen.

Historie des allerheiligsten leidens und sterbens unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi, Joh. 18. und 19. capitel.

Das leiden und sterben unsers Herrn Jesu Christi nach dem heiligen Johanne.

Jesus gieng mit seinen Jüngern über den bach Kidron, da war ein garte, darein gieng Jesus und seine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die schaar und der hohepriester und pharisäer diener, kommt er dahin mit sackeln, lampen und mit waffen. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen solte, gieng er hinaus und sprach zu ihnen: wen suchet ihr? sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu boden. Da fragte er sie abermal: wen suchet ihr? sie sprachen aber: Je-

sum von Nazareth. Jesus antwortete: ich habß euch gesagt, daß ichß sey; suchet ihr denn mich, so laßet diese gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagte: ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein schwerd, und zog es aus, und schlug nach des hohepriesters knecht, und hieß ihm sein recht ehr ab. Und der knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro: stecke dein schwerd in deine scheide: soll ich den kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Die schaar aber und der oberhauptmann und die diener der Jüden nahmen Jesum und bunden ihn, und fuhreten ihn auß erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hohepriester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth: es wäre gut, daß ein mensch würde umbracht für das volck. Simon Petrus aber folgte Jesu nach. Derselbige Jünger war dem hohepriester bekant, und

gieng mit Jesu hinein in des hohenpriesters pallast. Petrus aber stand drauffen vor der thür. Da gieng der andere jünger, der dem hohenpriester bekannt war, heraus, und redete mit der thürhüterin, und führte Petrum hinein. Da sprach die magd, die thürhüterin, zu Petro: bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? er sprach: ich bins nicht. Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmete sich. Aber der hohepriester fragte Jesum um seine jünger, und um seine lehre. Jesus antwortete ihm: ich habe frey öffentlich geredt vor der welt, und habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle Jüden zusammentreffen können, und habe nichts im winkel geredt: was fragest du mich darum? frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredt habe: siehe, dieselben wissen, was ich geredt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die dabei stunden, Jesu einen backenstreich, und sprach: solt du dem hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: habe ich übel geredt, so beweise es, daß es unrecht sey; habe ich aber recht geredt, was schlägest du mich? und Hannas sandte ihn

gebunden zu dem hohenpriester Caiphas. Simon Petrus aber stand, und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: bist du nicht seiner jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: ich bins nicht. Spricht des hohenpriesters knechte einer, ein gesunder des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: sahe ich dich nicht im garten bey ihm? da verleugnete Petrus abermal, und alsobald trehete der hahn. Da führten sie Jesum von Caipha für das richthaus, und es war früh, und sie giengen nicht in das richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern offtern offen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: was bringet ihr für klage wider diesen menschen? Sie antworteten, und sprachen zu ihm: wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: so nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetze. Da sprachen die Jüden zu ihm: wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches todes er sterben würde. Da gieng Pilatus wieder in das richthaus, und rief Jesu, und sprach zu ihm: bist du der Jüden König? Jesus antwortete: redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus

Iesus antwortete: bin ich ein
 Jude? dein volk und die hohen-
 priester haben dich mir überant-
 wortet: was hast du gethan?
 Iesus antwortete: mein reich
 ist nicht von dieser welt; wäre
 mein reich von dieser welt, me-
 ne diener würden dros kämpfen,
 daß ich den Juden nicht über-
 antwortet würde: aber nun ist
 mein reich nicht von dannen.
 Da sprach Pilatus zu ihm: so
 bist du dennoch ein König?
 Iesus antwortete: du sagst:
 ich bin ein König, ich bin dazu
 gebohren, und auf die welt kom-
 men, daß ich die wahrheit zeu-
 gen soll; wer aus der wahrheit
 ist, der höret meine stimme.
 Spricht Pilatus zu ihm: was ist
 wahrheit? Und da er das gesa-
 get, gieng er wieder hinaus zu
 den Juden und sprach zu ihnen:
 ich finde keine schuld an ihm.
 Ihr habet aber eine gewohn-
 heit, daß ich einen auf ostern loß-
 gebe: wolt ihr nun, daß ich euch
 der Juden König loß gebe? Da
 schrien sie wieder allesamt, und
 sprachen: nicht diesen, sondern
 Barrabam. Barrabas aber
 war ein mörder. Da nahm Pi-
 latus Iesum, und geißelte ihn,
 und die kriegs - knechte flochten
 eine crone von dornen, und sa-
 ten sie auf sein haupt, und leg-
 ten ihm ein purpur - kleid an,
 und sprachen: sey gegrüßet, lie-
 ber Juden - König. Und gaben
 ihm backen - streiche. Da gieng

Pilatus wieder heraus, und
 sprach zu ihnen: sehet, ich führe
 ihn heraus zu euch, daß ihr er-
 kennet, daß ich keine schuld an
 ihm finde. Also gieng Iesus
 heraus, und trug eine dornen-
 crone, und ein purpurkleid. Und
 Pilatus spricht zu ihnen: sehet,
 welch ein mensch! Da ihn die
 hohenpriester und die diener sa-
 hen, schrien sie, und sprachen:
 kreuzige ihn, kreuzige ihn. Pi-
 latus spricht zu ihnen: nehmet
 ihr ihn hin, und kreuziget ihn,
 denn ich finde keine schuld an
 ihm. Die Juden antworteten
 ihm: wir haben ein gesetz, und
 nach dem gesetz soll er sterben;
 denn er hat sich selber zu Gottes
 Sohn gemacht. Da Pilatus
 das wort hörte, fürchtete er
 sich noch mehr. Und gieng wie-
 der hinein in das richthaus, und
 sprach zu Iesu: von wannen
 bist du? aber Iesus gab ihm
 keine antwort. Da sprach Pi-
 latus zu ihm: redest du nicht mit
 mir? weißt du nicht, daß ich
 macht habe, dich zu kreuzigen,
 und macht habe, dich loß zu ge-
 ben? Iesus antwortete: du
 hättest keine macht über mich,
 wenn sie dir nicht wäre von
 oben herab gegeben. Darum,
 der mich dir überantwortet hat,
 der hat's größere sünde. Von
 dem an trachtete Pilatus, wie er
 ihn loß ließe. Die Juden aber
 schrien, und sprachen: lässest du
 diesen loß, so bist du des kaisers
 freunde

freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das wort hörte, führte er Jesum heraus, und sagte sich auf den richtstuhl, an der stätte, die da heisset Hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der rüsttag in Ostern, um die sechste stunde. Und er spricht zu den Jüden: sehet, das ist euer König. Sie schryen aber: weg, weg mit dem, creuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: soll ich euren König creuzigen? Die hohenvriester antworteten: wir haben keinen König, denn den Kaiser. Da überantwortete er ihn, daß er gecreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum an, und fñhreten ihn hin, und er trug sein creuz, und gieng hinaus zur stätte, die da heisset Schädelsstätte, welche heisset auf hebräisch Golgatha, allda creuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere auf beyden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine überschrift, und sagte sie auf das creuz, und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Jüden König. Diese überschrift lasen viel Jüden, denn die stätte war nahe bey der stadt, da Jesus gecreuziget ist, und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch, und lateinische sprache. Da sprachen die hohenvriester und Jüden zu Pilato: schreib nicht: der Jüden König,

sondern, daß er gesagt habe: ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die kriegs-knechte aber, da sie ihn gecreuziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegs-knechte ein theil, dazu auch den rock; der rock aber war ungenehet, von oben an gewürcket durch und durch: da sprachen sie unter einander: laßet uns den nicht zutheilen, sondern darum loosen, weiß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das loß geworfen. Solches thaten die kriegs-knechte. Es stund aber bey dem creuze Jesus seine mutter, und seiner mutter schwester Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine mutter sah, und den jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter, weib siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger: siehe, das ist deine mutter. Und von stund an nahm sie der jünger zu sich. Darnach als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, spricht er: mich dürstet. Da stund ein gefäß voll eßigs; sie aber füllten einen schwamm mit eßig, und legten ihn um einen Ysopen, und hielt-